zum Wahrzeichen nationalistischen Säbelrasselns und Schwertgeklirrs wurde: die Melodie der "Wacht am Rhein". Leider ist der historische Kommentar von Brusniak etwas kurz ausgefallen (mußte wohl); Aufgabe ausführlicherer geschichtlicher Erläuterung wäre es u.a., die Ursachen solcher textlich-musikalischen Widersprüche zu untersuchen. P.-E.

MITTEILUNGEN AUS DEM INSTITUT

AKTIVITÄTEN DER INSTITUTSANGEHÖRIGEN

Der Institutsdirektor Prof. Dr. Günther Noll führte im Juli 1986 mit den Mitgliedern des Bonner Heimat- und Geschichtsvereins anläßlich von dessen hundertjährigem Bestehen ein Offenes Singen auf einem Rheinschiff durch, mit einem Liedgut, das auch regionalhistorisch von Bedeutung war. -

Ferner veranstaltete er im Januar 1987 ein Offenes Singen im Rahmen der Schulfunksendungen des Westdeutschen Rundfunks mit Schülern einer Realschule in Breckerfeld (bei Hagen).

Auf einer Tagung der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der DGV referierte er Anfang September in Wien "Zur Problematik der Musik in der Brauch-Reaktivierung - aufgewiesen an aktuellen Beispielen aus dem Rheinland." Ende Februar behandelte er auf einer Weiterbildungsveranstaltung des Landesinstituts für Schule und Weiterbildung in Soest zum Thema "Musik und Bewegung" vor Lehrern verschiedener Schulstufen den Komplex "Tanzformen zum Lied".

Prof. Dr. Ernst Klusen hielt anläßlich einer Tagung im Gregoriushaus Aachen einen Vortrag über reilgiösen musikalischen Kitsch.

Prof. Dr. Wilhelm Schepping hielt Anfang September 1986 auf der von ihm geleiteten Wiener Tagung der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde das Eröffnungsreferat "Zur Problematik des 'Brauch'-Begriffs" und referierte zum Abschluß der Tagung über "Tradition und Innovation in aktueller Brauchmusik".

Ende des Jahres wurde er für vier Jahre in die Kommission für Liturgei und Kirchenmusik des Erzbistums Köln berufen.

Dr. Petr Novák referierte auf der Tagung der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der DGV in Wien über "Das Regionale und das Überregionale im heutigen Brauchtums-Tanzrepertoire." - Im Haus der Begegnung in München hielt er einen Vortrag über "'Die Wunder unserer Lieben Frau'. Die Marienspiel-Oper von Bohuslav Martinu", vor der DJ/Deutsche Jugend in Europa, Land Baden-Württemberg, über "Mährische Folklore - Musik und Tanz zwischen Niederösterreich und Oberschlesien" und auf der "2. Musischen Woche" der Ackermann-Gemeinde in Rohr/Niederbayern über "Mitteleuropäische Tanzgattungen."

Frau Dr. Marianne Bröcker, bis Sommer 1986 wissenschaftliche Mitarbeiterin in unserem Institut, hat den Ruf der Universität Bamberg angenommen, ab SS 1987 für vier Jahre eine Lehrstuhlvertretung für Prof. Dr. Max Peter Baumann, Lehrstuhl für Volksmusik unter besonderer Berücksichtigung des fränkischen Raumes, wahrzunehmen, der seinerseits für diesen Zeitraum die Leitung des von Daniélou begründeten Instituts für vergleichende Musikstudien und Dokumentation in Berlin übernimmt. - Wir gratulieren herzlich!

VERÖFFENTLICHUNGEN VON ANGEHÖRIGEN DES INSTITUTS ZU THEMEN DER MUSIKALISCHEN VOLKSKUNDE im Berichtszeitraum:

Günther Noll:
- Zu Inhalten und Methoden aktueller Dokumentation im Bereich der "Volksmusik"-Forschung, in: Jahrbuch für Volksliedforschung, 31. Jg. 1986, S. 88-95
- Interview mit Ernst Klusen, in: Zeitschrift für Musikpädagogik, Heft 36, September 1986, S. 45-55

Ernst Klusen:
- Grundschicht. Zur ontologischen Diskussion eines Begriffs der Musikalischen Volkskunde, in: Zeitschrift für Musikpädagogik, 1986, Nr. 36
- Nachdruck des Aufsatzes "Das Gruppenlied als Gegenstand" unter dem Titel: The Groupsong as Object in German Volkskunde. A Decade of Theoretical Confrontation, Debate and Reorientation. Hg.: James R. Dow and Hannjost Lixfeld, Indiana University Press, Bloomington 1986

Petr Novák:
- Zur Dokumentation der Veränderungen im volkstümlichen Tanzrepertoire. In: Jahrbuch für Volksliedforschung 31(1986), S. 96-102.

STIFTUNGEN

Für folgende Stiftungen möchten wir auch an dieser Stelle besonders danken: Prof. Dr. Ernst Klusen, Viersen, stiftete dem Institut eine große Menge von Sonderdrucken (teils handschriftlich, teils hektographiert und gedruckt), Liedblättern, Festschriften, Zeitschriften, Heimatkalendern und anderen Materialien.

Die Kreisverwaltung Bergisch Gladbach überließ dem Institut zehn Jahrgänge des Rheinisch-Bergischen Kalenders. (Sie enthalten zahlreiche, auch für die Musikalische Volkskunde wichtige Beiträge) sowie mehrere Vereinsfestschriften.

HINWEIS

Das Archiv der Jugendmusikbewegung ist auf Beschluß seines Trägervereins und durch die Hilfe der Landesregierung Niedersachsen nun der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel als Dauerleihgabe übergeben worden. Das Archiv, von Fritz Jöde gegründet, umfaßt ca. 4000 Bücher, 155 Zeitschriften, Dissertationen, Diplomarbeiten, 70 Tonbänder und ein Bildarchiv von ca. 2500 Abbildungen, ferner Personen- und Sachakten: eine fast lückenlose Dokumentation der Jugendmusikbewegung.

Verfasser der Beiträge: Dr. Marianne Bröcker, Bonn/Bamberg (B.); Prof. Dr. Ernst Klusen, Viersen (E.K.), Prof. Dr. Günther Noll, Köln (N.); Dr. Petr Novák, Köln (P.N.); Dr. Gisela Probst-Effah, Köln (P.-E.); Prof. Dr. Wilhelm Schepping, Köln/Neuss (S.)